



## Antrag

der Abgeordneten **Klaus Steiner, Angelika Schorer, Dr. Otto Hünnerkopf, Gudrun Brendel-Fischer, Volker Bauer, Eric Beißwenger, Michael Brückner, Alexander Flierl, Dr. Martin Huber, Anton Kreitmair, Ludwig Freiherr von Lerchenfeld, Hans Ritt, Heinrich Rudolf, Martin Schöffel, Tanja Schorer-Dremel, Thorsten Schwab, Jürgen Ströbel, Walter Taubeneder CSU**

### Schädlingsbefall in bayerischen Wäldern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag über die aktuelle Schädlingsituation im Wald zu berichten. Insbesondere ist dabei auf den Befall von Fichten durch Borkenkäfer einzugehen. Bei den Ergebnissen soll nach Regionen in Bayern differenziert werden. Zusätzlich soll berichtet werden, welche Bekämpfungsstrategien im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel möglich sind.

### Begründung:

Bayern ist zu einem Drittel mit Wald bedeckt und damit Waldland Nummer 1 in Deutschland. Fast jeder vierte Hektar deutscher Wald liegt in Bayern und nahezu jeder vierte Festmeter Holz steht in den Wäldern des Freistaates. Der Wald als unser „grünes Drittel“ ist gleichzeitig umweltfreundliche Produktionsstätte für den nachwachsenden Rohstoff Holz zur energetischen und stofflichen Nutzung, Bollwerk gegenüber Naturgefahren wie Hochwasser oder Lawinen, Quelle sauberer Luft und von Trinkwasser, Hort der Biodiversität, Lebensraum für eine Vielzahl von seltenen Pflanzen und Tieren sowie ein natürlicher Erholungsraum für unsere Bevölkerung. Alle diese Funktionen kann der Wald nur dann erfüllen, wenn er möglichst gesund ist. 2015 hatte der Wald je nach Region mehr oder minder stark mit folgenden zwei Ereignissen zu kämpfen: Ende März mit dem der Orkan Niklas und anschließend mit einem ausgesprochen trockenen Sommer. Die Folgen werden wohl noch länger zu spüren sein: So ist der Wasserhaushalt im Boden vielerorts noch nicht ausgeglichen. Auch im Dezember ist weniger Niederschlag gefallen als in normalen Wintern. Die Wälder sind dadurch in ihrer Widerstandsfähigkeit gegenüber Schädlingen je nach Ausmaß der Trockenheit geschwächt. Dies begünstigte die Entwicklung der Fichtenborkenkäfer, welche drei Generationen ausbilden konnten und in diesem Frühjahr mit entsprechender hoher Ausgangsdichte ausschwärmen werden. 2016 bedarf es daher großer Anstrengungen und eines konsequenten Handelns bei allen Waldbesitzern, um den Borkenkäferbefall, gegebenenfalls auch den Befall durch andere Schädlinge, in Grenzen zu halten. Die Waldbesitzer sind dabei auf die intensive Unterstützung durch die Forstverwaltung angewiesen.